

Mit Ihrer Kuhrfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Freytag, den 9. Jänner.

I. Gerichtliche Notificationes.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterschen Herrn Stadts-Richtern wird hiemit jedermänniglich kund gemacht, daß am Samstag, den 10ten dieses Morgens 9 Uhr in des Bäckeramtsverwandten Wielers an Ludgeri Thor dahier belegener Behausung das ihme Bäckern Wielers zuständiges Hausgerath, als Bettezeug, Kupfer, Zinnen, Linnen, eiserne Ofen, und sonstiges Eisen- und Holzwerk, auch sonstige Mobilien, imgleichen eine kupferne Braupfanne, mit der Braugereitschaft, sodann eine Milchgebende Kuh den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden sollen. Signat. Münster den 7. Januar 1778.

Wattendorf, Grschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Ad instantiam des Curatoris Hülsenbeckischen Concursus soll der zu Ostenfelde im Hochstift Münster, Amts Stromberg, belegene sogenannte Böckers Kotte, als das Wohnhaus mit dazu gehörigen Garten und zween Gahmen, auch 2 Scheffel Einsaat Landes, samt der Waldberechtigkeit, Kirchen- und Begräbnißstetten verkaufet werden; Lusttragende können den 26sten Januar, 16ten Februar und 9ten März laufenden Jahrs bey hiesigem Hochgräflichen Stadt- und Landgerichte ihr Gebot ad Protocollum anzeigen, und gewärtigen, daß in letzterem termino sothane Pertinentien dem Meistbietenden zugeschlagen werden solle. Signat. Rheda den 2. Januar 1778.

Aus Hochgräfl. Stadt- und Landgerichte daselbst.

Da zur Erbverpachtung der Hochfürstlichen Wassermühlen zu Oelde und Vech-

te auf drey Generationen, oder wenn eine Gemeinheit der Erbpächter seyn sollte, auf 100 Jahren abermaliger Terminus auf den 28sten Febr. 1778 Morgens 10 Uhr bey der Hofkammer anberaumt ist, so wird dieses andurch bekannt gemacht, und können die Bedingnisse sowohl bey der Hochfürstlichen Hofkammer, als in denen respective Amtsrenthmeistereyen zuvorderst eingesehn werden. Münster den 30. Decemb. 1777.

In Fidem

C. B. Schwick.

Es werden von einer adelichen Abtey 8000 Rthl. gegen 2 und ein halb oder 3 pro Cent und hinlängliche genugsame Versicherung zu leihen verlanget, wer solche auszuleihen hat, beliebe dem Intelligenz-Comtoir davon Nachricht zu ertheilen.

Bey A. Laackmann auf dem Spiekerhofe dahier haben vor einiger Zeit vermuthlich Bauerleute bey Ankaufung eines neuen Huths, aus Vergessenheit einen Beutel mit Geld liegen lassen. Man wünschet, daß selbiger wieder an seinen Eigenthümer kommen möge.

Ein junger Mensch, welcher in etwa rasiren und frisiren verstehet, suchet allhier bey einer Herrschaft als Bedienter anzukommen. Das Intellig. Comtoir giebt weitere Nachricht.

In des Mahlern Rienermanns Hause auf dem Roggenmarkte dahier ist ein gehörig vergoldeter Consoiltischfuß samt dazu gehörigen marmorirten Tischblatt für 40 Rtl. auszuspielen, es wollen sich also die Herren Liebhaber daselbst pränumeriren lassen; dan dienet zur Nachricht, daß der Einsatz zu 1 Rthl. angesetzet, und wenn 40 Liebhaber sich vorgefunden haben, so soll der Tag der Ausspielung durch das Intelligenzblatt sofort bekannt gemacht werden.

IV. Landeslotterie Sachen.

Die Ziehung der vierten und letzten Klasse hiesiger dreyzehnten Landeslotterie ist auf dem bestimmt gewesenen Ziehungstermin, den 29sten December vorigen Jahrs öffentlich geschehen. Das erste Gewinn a 2000 Gulden ist auf Num. 3932 und in der Kollekte des Abraham Hirsch zu Warendorf sodann das zweyte a 1000 Gulden auf Nr. 4739. und in der Kollekte des Stadts-Gerichtsschreibern Wattendorf, das dritte a 500 Gulden auf Num. 1503. und in der Kollekte des Bentheimischen Bothen; ein a 150 Gulden auf Num. 4625. und in der Kollekte des Domkapitularischen Vogten Terfloth zu Greven; das andere a 150 Gulden auf Nr. 1237. und in der Kollekte des Notarien Cohnen zu Heede. Ein a 100 Gulden auf Num. 283. das andere a 100 Gulden auf Num. 5819. und diese beyden in der Kollekte des Jacob Philipp zu Bockholt; das dritte a 100 Gulden auf Num. 817 und in der Kollekte des schon gemeldten Abraham Hirsch zu Warendorf, das vierte a 100 Gulden auf Num 5074. und in der Kollekte des Kaufhändlern Stummel, das fünfte a 100 Gulden auf N. 1963. und in der Kollekte des Philipp Heuman zu Reine, das sechste a 100 Gulden auf Num. 5378. und in der Kollekte des geheimen Kanzlisten Humeke gefallen. Die Listen von dieser Ziehung sind bey allen Kollektoren zu haben und einzusehen.

Mit Auszahlung der in dieser vierten und lezten Klasse herausgekommenen Gewinnste wird gegen den 1sten Monats Februar der Anfang gemacht, und von den Kollektoren, bey welchen der Einsatz geschehen, gegen Zurücklieferung der Originalgewinnslooße, nach dem im Plane bestimmten Abzuge geleistet werden. Gegen dieser Zeit wird von der folgenden Lotterie bey allen Kollektoren die Nachricht zu haben seyn, auch gehörig bekannt gemacht werden.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Nantes, vom 22. Dec.

Ein von Boston allhier angekommener Obrister in Diensten des Amerikanischen Congresses fällt mit seinen Erzählungen ziem

lich in das Uebertriebene. Als die Flotte des Lords Howe auf ihrer Fahrt aus der Chesapeak-Bucht in der Delaware-Baye bis Newcastle, 40 Brittische Meilen von Philadelphia, angekommen war, wollte sie weiter hinauf segeln. Sie fand aber fliegende Batterien, Spanische Reuter in den engsten Durchfahrten, Galeeren, Branders, kurz, solche unüberwindliche Hindernisse, daß sie mit Verlust des Roebucks von 40 Kanonen auch 3 ausser Dienst gesetzten Fregatten und 15 Transportschiffe wieder nach Newcastle zurückkehren mußte. Das stimmet nun so ziemlich mit andern Amerikanischen Nachrichten überein; allein, in seiner weitern Aussage scheint er stark auszuschweifen. Die also in ihrer Stelle angehaltene Flotte, fähret er fort, kann den Bedürfnissen der Armee, ob sie gleich auf beyläufig 8000 Mann heruntergekommen ist, nicht steueren, und es läßt sich vermuthen, bey dieser beklemmten Lage werde der mit den Detaschementeren aus Norden verstärkte General Washington den General Howe nöthigen, gleiches Schicksal zu prüfen, so den General Bourgoyne getroffen hat, welcher am 2ten Nov. zu Boston erwartet worden.

Oeffentliche Blätter aus London selbst treiben die Sache noch viel weiter. Eines derselben liefert folgendes: "Privatbriefe aus Frankreich melden, daß die Amerikanischen Commissairs zu Paris die wichtige Nachricht erhalten, daß Washington, nachdem er aus den benachbarten Provinzen eine ansehnliche Truppen-Verstärkung erhalten, einen General-Sturm auf die Linien des Generals Howe veranstaltet, die er auch, nach einem hartnäckigen Widerstande, erobert. Der Verlust der Britten wird auf 7000 Mann angegeben; der Ueberrest der Königl. Armee soll sich mit genauer Noth auf die Schiffe retiriret haben. Auch hat Dr. Franklin ausgesagt, der Englische General Vaughan habe sich wirklich mit seinem 4000 Mañ starken Corps dem Generale Putnam auf Gnade und Ungnade ergeben müssen, und von dem General Bourgoyne hat Dr. Franklin gesagt: Er wolle sein Unglück nicht überleben. Gleich, nachdem sich General Vaughan ergeben, hat General Gates mit einer fürchterlichen Armee den Marsch nach Quebec angetreten, und Putnam ist zum Washington gestossen.

"Der brave General Arnold, von dem man bisher so wenig Nachrichten hatte, ist zwar, gleich dem Generale Lincoln, verwundet, aber ausser aller Gefahr. Als das Brittische Lager bestürmt wurde, war er der erste, der die Schanzen erstieg, weshalb ihm auch der Congreß in den ehrenvollesten Ausdrücken seinen Dank abgestattet."

Bamberg, vom 22. Dec.

Allhier eingegangene Briefe von Mißionarien in Palästina enthalten unter anderen Nachrichten folgendes zur neuesten Religions-Geschichte: In Jerusalem ist ein Capigi-Bassa von Constantinopel mit verschiedenen Befehlen angelangt, deren er 3 publiciret hat. Der erste enthielt die Absetzung des Bassa besagter Stadt, mit dem Befehl, daß er alle Summen, welche er seit der Zeit seines Gouvernements wider die zwischen der Pforte und dem Christlichen Könige geschlossenen Verträge von dem heiligen Lande erpresset, wieder zurückstelle; zweytens, daß man alle in dem Tempel des Heil. Grabes von den orientalischen Mönchen oder Schismatikeren von der Zeit an erbauete Baracken und hölzerne Wohnungen, als den Europäischen Ordensgeistlichen des H. Franciscus Seraphicus strengerer Observanz einige heilige Oerter entnommen haben, niederreisse, mit hartem Verbote, inskünftige dergleichen keine mehr aufzubauen; drittens, daß die neulich vertriebenen lateinischen Ordensgeistliche, oder PP. Franciscaner, nach Nazareth zurückkehren, und daß der Bassa von Seida mehr nicht von ihnen verlangen soll, als die im Betrag bestimmte Summe von 4000 Piasteren. Er hat noch andere Befehle bekannt zu machen, um alle die heiligen Oerter angehende Affairen abzuthun, welches aber nicht eher geschehen wird, als bis in Jerusalem der

Französische Königl. Commissair, Herr Baron von Tod, anlangen wird.

London, vom 26. Dec.

Zwischen unserm, dem Französisch- und Spanischen Hofe ist der Wechsel der Courire ungemein stark. Es läßt sich vermuthen, daß wichtige Dinge im Werke seyn.

So groß auch die Vortheile sind, welche den Französischen Handelsleuten aus ihrer Verbindlichkeit mit den Amerikanern zufliessen, so scheint es doch, das Ministerium zu Versailles trage gegen unsere Colonien nicht mehr so vieles Nachsehen, als es bisher gethan. Die kaum entstehende Macht eines Staates, der gar bald, wann er die Unabhängigkeit zur Reife bringen sollte, alle übrigen Besitzungen der Europäischen Kronen in Amerika verschlingen würde, verdienet in allen Stücken eine ernsthafte Rücksicht.

Man rechnet, daß die neuen National-Regimenter, welche die Königl. Armee verstärken sollen, an die 32tausend Mann hinauslaufen werden. Hierzu werden ausser dem Manchesterschen Regimente, 9 in Schottland; eins in der Provinz Wallis; fünf Englische Bataillons, jedes zu 1000 Mann; 5000 Irländische Katholiken, und die Schottländischen Brigaden in Holländischen Diensten gerechnet, die auf 5000 Mann vermehret werden sollen. Die alten Regimenter gehen nach Amerika, imgleichen die neuen Hülfsvölker, die im Februar auf der Elbe und Weser werden eingeschifft werden. Es ist in dem Staatsrathe ausgemacht, daß man nunmehro mit den Amerikanern anders nicht, als mit geballter Faust, unterhandeln soll.

In letzteren Tagen wurde die Sage herumgetragen, Washington sey geschlagen, und er selbst mit 3000 Mann gefangen. Diesem Gerüchte wird nun um so mehr widersprochen, weil die Lords Petersham und Clinton, welche vorgestern von Newyork zurück angekommen sind, nicht das mindeste davon mitgebracht haben. Mud-Island und Redbank sollen doch von unsern Truppen mit Sturm erobert, und 90 Officiere, auch nach Maßgab eine Anzahl Gemeinen geblieben seyn. Die Hofzeitung meldet aber nichts davon.

Paris, vom 26. Dec.

Wenn es wahr ist, was man hier herumträgt, so spricht der Amerikanische Congreß wirklich aus einem gesetzten Tone. Es heißt, er habe Abgeordnete an den hiesigen und den Spanischen Hof gesandt mit dem dringlichen Ansuchen, sich zu einem Allianz-Tractate mit ihnen zu erklären. Die Vortheile auf der einen, und die bösen Folgen auf der anderu Wagschale geben den Ausschlag, daß besagte Mächte bey der gegenwärtigen Lage ihre Entschliessung treffen möchten, und wird ihnen nicht unverhalten, wie die Colonien vielleicht dereinstens genöthiget seyn würden, ihre Waffen wider sie umzukehren, wann sich der Fall ereignen sollte, daß sie die Anerbietungen, so England ihnen thut, annähmen. So viel soll sicher seyn, daß Dr. Franklin in letztverwichenen Tagen eine lange Unterredung mit dem Minister gehabt habe, und dieser ihm mit großer Achtung begegnet sey. Seitdem ist ein Amerikaner, der seit einem Jahre bey Herrn Franklin wohnete, nach seinem Vaterlande abgereiset; die Vermuthung aber, daß derselbe Propositionen von äusserster Wichtigkeit im Auftrage haben sollte, wie einige ausgeben, wäre sehr weit getrieben.

München, vom 31. Dec.

Gestern Nachmittag ein Viertel auf 2 Uhr ist unser verehrtester Kuhrfürst und Landesherr, Max. Leopold Joseph Ferdinand nach einer 20 Tage lang ausgestandenen Blatterkrankheit in einem Alter von 50 Jahren 9 Monaten und 2 Tagen gestorben. Hierauf ist noch an dem nemlichen Tage Abends um 4 Uhr der Kuhrfürst von der Pfalz, Karl Theodor, als Landesregent durch öffentlichen Trompetenschall ausgerufen worden.

Niederrhein, vom 1. Jan.

In England hoffet man noch, daß die Thüre, die in Deutschland für das Ausgehen mehrerer Truppen verschlossen zu seyn scheint, noch würde geöffnet werden können.